

RCDS-Erklärung zur "Nachruf"-Kontroverse

(kn). Der Vorsitzende des Rings christlich-demokratischer Studenten in Darmstadt (RCDS), Berthold Braun, erklärte gestern in einer Stellungnahme zu der Kontroverse um den Nachdruck des „Buback-Nachrufs“ im Organ der TH-Studentenschaft, von den Professoren Podlech und Böhme sowie von der großen Mehrheit der Studenten könne man sicher sagen, daß sie nicht mit den Terroristen sympathisieren. Von Professoren könne man jedoch erwarten, daß sie sich besser überlegen, wen oder was sie unter-

stützen. Im Namen seiner Fraktion im Studentenparlament meint Braun weiter, die Glaubwürdigkeit der Distanzierung des ASTA vom „Buback-Nachruf“ könne man durchaus bezweifeln. In der RCDS-Sellungnahme wird TH-Präsident Böhme unter anderem aufgefordert zu erklären, „warum er dem ASTA noch immer Räume für Vollversammlungen zur Verfügung stellt, obwohl Beschlüsse auf Vollversammlungen rechtswidrig sind und dort meist nur 200 bis 300 fäke Studenten (von über 10 000) beschließen, was sie wollen“.

zu lesen im
Darmstädter Echo
vom 17. 9. 77

1 Zur Presseerklärung des RCDS

Es ist zwar nichts neues, aber in dieser Deutlichkeit doch bemerkenswert, daß der RCDS mit seiner Aufforderung an den Präsidenten, den Studenten keine Räume mehr zu Vollversammlungen zur Verfügung zu stellen, klar für die Aufhebung elementarer demokratischer Rechte an der Hochschule, nämlich des Versammlungsrechts eintritt.

Nicht genug damit, der RCDS disqualifiziert sich mit seiner Begründung endgültig: es geht ihm weniger um inhaltliche Fragen als vielmehr darum, daß diejenigen, die auf die VV's gehen, ja alles "linke Studenten" seien. Der RCDS befindet sich hier in guter Gesellschaft. Der CDU-Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Filbinger erklärte kürzlich, daß die Organe der verf. Studentenschaft deshalb abgeschafft werden müßten, weil sie nicht vom RCDS oder anderen, der CDU nahestehenden Gruppen "beherrscht" würden.

Zum 3. und letzten bezweifelt der RCDS die "Glaubwürdigkeit der Distanzierung" des ASTA? Mag er. Es geht dem ASTA nicht darum, sich ausschließlich so zu verhalten, wie es CDU und RCDS gefällig ist. Wenn z.B. kürzlich der CDU-Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz Bernhard Vogel erklärte, daß jetzt nur noch ein Sympathisant von Baader-Meinhof-Gruppe anstatt von Baader-Meinhof-Bande spreche, kann das kein Maßstab für einen denkenden Menschen sein.

Der ASTA hat deutlich gemacht, daß er die Ermordung von Herrn Buback verurteilt und Terror prinzipiell und grundsätzlich ablehnt.

Doch darum geht es RCDS und CDU gar nicht: Die Studenten und ihre Organe sollen in der Öffentlichkeit in Mißkredit gebracht und diffamiert werden, um von ihren berechtigten Forderungen gegen Abbau des Bildungswesens und demokratischer Rechte und Freiheiten abzulenken. Der Widerstand der breiten Mehrheit der Studenten gegen HRG und die ständige Verschlechterung der sozialen Lage der Studenten soll so kriminalisiert und gebrochen werden.

Deshalb werden die Hochschulen global und völlig undifferenziert als "Brutstätte des Terrorismus" verteufelt.

Wenn einem dann die "Argumente" ausgehen, greift man zu Unterstellungen und Verdächtigungen. Die Profilierungsneurose eines Herrn Pfeffermann, die jetzt offensichtlich auch den RCDS "infiziert" hat, darf nicht von der sachlichen Diskussion über die Forderungen der Studenten ablenken, zu denen Herr Pfeffermann offensichtlich wenig zu sagen weiß.

Wir fordern Herrn Pfeffermann auf, von seinen Unterstellungen Abstand zu nehmen. Anstatt im Einklang mit seinen "Parteigenossen" zu versuchen, aus Terrorismus unter schäbigen Vorwänden für seinen Wahlkampf Kapital zu schlagen, fordern wir Herrn Pfeffermann auf, auf einer Diskussionsveranstaltung vor Studenten sein Bildungspolitisches „Konzept“ zu vertreten und zu diskutieren.

Die Attacken von Pfeffermann und RCDS reihen sich ein in die Kampagne der CDU gegen die Hochschule in ihrer Gesamtheit und die Rolle der sogenannten Intelligenz.

Für die CDU ist jeder, der nicht spezifisch christdemokratische Interessen vertritt, ein "Schreibtischtäter" und potentieller Sympathisant der Terroristenszene; damit versucht die CDU sämtliche Meinungen außer ihrer eigenen abzuwürgen, was für sie den Vorteil hat, ihre eigenen Behauptungen nicht auch beweisen zu müssen. Was wäre für die CDU für den ausstehenden Wahlkampf in Hessen schon günstiger, als die einzige Partei zu sein, die die "Freiheit" hütet und diejenigen, die ihre grundlegenden demokratischen Rechte und Freiheit wahrnehmen, als kriminelle und Sympathisanten des Terrors zu disqualifizieren.

Dem ASTA drängt sich der Eindruck auf, daß die CDU die Mordanschläge in Karlsruhe und Köln dankbar aufgreift, um auf Kosten einer ernsthaften politischen Auseinandersetzung ihr parteipolitisches Süppchen zu kochen. Mord und Terror liefern der CDU die schäbigen Argumente für den bevorstehenden Wahlkampf, in dem nach den Wünschen der CDU offensichtlich der Sympathisantensumpf an den Hochschulen Dregger die Möglichkeit geben soll, grundlegende Rechte abzubauen im Namen der christlich-"demokratischen" Freiheit. Hier spielen sich finstere Reaktion und Terroristen offen in die Hände.